

Presseinformation



Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 43 – Nachwuchs in der Seeschifffahrt sicherstellen

Dazu sagt die bildungspolitische Sprecherin
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Angelika Birk:

Harte Aufbauarbeit in der Seefahrtsausbildung nötig!

30 Jahre lang haben die deutschen Reedereien aus kurzfristigen Einsparerwägungen Schiffe ausgeflaggt, um so das deutsche Lohnniveau zu umgehen. Dumping im Seefahrt-Know-how, insbesondere in der Sicherheit waren die Folge, so dass nunmehr die Reedereien beginnen, systematisch wieder Schiffe unter deutscher Flagge fahren zu lassen.

Das Land Schleswig-Holstein hat schon vor einiger Zeit mit dem Ausbau der Ausbildungskapazitäten für die Seefahrtsberufe begonnen. Aber der Ausfall einer ganzen Generation von Know-how in der Aus- und Weiterbildung lässt sich nicht auf einen Schlag kompensieren. Hier rächt sich bitter, dass der Staat den Reedereien das Ausflaggen durchgehen ließ.

Hinzu kommt aber noch ein typisches Bürokraten-Problem: Für die Hochschulausbildung der Führungscrew an Board kommen nach Hochschulrecht eigentlich nur Forschungsprofessuren in Frage. Die gibt es nach Auskunft der Landesregierung derzeit aber kaum und erfahrene PraktikerInnen auf See haben keinen Nachweis über eine pädagogische Eignung. Zudem werden Sie nach Hochschulrecht so schlecht bezahlt, dass dieses Geld niemanden lockt. Ähnlich gering wird im Übrigen die Praxiserfahrung auch für die Lehrkräfte in den weiteren Ausbildungsberufen an Board honoriert. Ein Stück aus dem Tollhaus. Was ist zu tun?

Unser Hochschulgesetz und das Schulgesetz brauchen Aufnahmebedingungen, um erfahrenen PraktikerInnen die Lehre mit angemessenen Gehältern und berufsbegleitender Pädagogikfortbildung attraktiv zu machen.

**Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988 - 1503
Fax: 0431 / 988 - 1501
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 029.09 / 28.01.2009

Gleichzeitig geht es aber auch um den Aufbau einer praxisbezogenen Forschung. In Kiel und Flensburg befindet sich geradezu eine Konzentration von grundlagen- und anwendungsbezogener Forschung, die sich mit dem Meer, seiner Geographie, dem Wetter, dem Klimawandel, Energieeffizienz und Schifffahrtstechnik befassen.

Auch die Reedereien müssen ein großes Interesse haben, dass dieses Know-how anwendungsbezogen den Führungskräften auf den Schiffen zur Verfügung gestellt wird. Das Wissenschaftsministerium muss hier einen runden Tisch organisieren, damit dieser Wissenstransfer in Gang kommt.

* * *